

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

31.5.1927 (No. 125)

Expedition: Karlsruhe, Friedrichstraße Nr. 14. Preis: Nr. 953 und 954. Postkonten: Karlsruhe Nr. 5515.

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. A. Meub, Karlsruhe.

Bezugspreis: Monatlich 2.— RM. einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassensabatt gilt und vorbehalten werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Friedrichstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Inneren berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsweiser Beitreibung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inferent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfahnen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütungen übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralkalender für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Konsularische Vertretung Japans

** Der zum Kaiserlich Japanischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Herr Saburo Kurusu ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen auch in Baden zugelassen worden.

England und Ägypten

Zwischen England und Ägypten ist die Lage durch die Haltung der ägyptischen Extremisten und durch die Forderung des ägyptischen Parlaments, eine drastische Einschränkung der Macht der engl. Militärbehörden vorzunehmen, gespannt geworden. England hat 3 Kriegsschiffe von Malta nach Alexandria bzw. Port Said entsendet und außerdem in der Militärfrage der ägyptischen Regierung eine Note überreicht, die sich mit der Reorganisation der ägyptischen Armee beschäftigt. In der Note betont die englische Regierung erneut ihren Wunsch nach enger Zusammenarbeit mit der ägyptischen Regierung und regt gleichzeitig eine Reihe organisatorischer Maßnahmen an, die für diese Zusammenarbeit und die Verteidigung des Landes nach englischer Ansicht unentbehrlich seien. Insbesondere soll die Note darauf bestehen, daß der Posten des Oberkommandierenden der ägyptischen Armee nach wie vor mit einem englischen Offizier besetzt werden muß.

Die Krise, die ihrem Höhepunkt entgegenzueilen scheint, nahm ihren Anfang mit dem Besuch Lord Lloyd in Minia in Oberägypten am 28. Mai, wo Lord Lloyd und verschiedene ägyptische Notablen eine Parade über die dort stationierten ägyptischen Truppen abnahmen. Dies führte zu einer scharfen Kritik an den Notablen und an der Regierung in der Kammer, die daraufhin einmütig beschloß, die Regierung aufzufordern, alle an der Parade beteiligten Beamten sofort zu entlassen. Die durch diesen Schritt auf beiden Seiten erzeugte Erbitterung wurde weiter verschärft durch den am letzten Donnerstag gefassten einmütigen Beschluß des Hausparlamentes, der Kammer vorzuschlagen, das Gehalt für den gegenwärtigen Sirdar, Generalmajor Spinks, zu verweigern und den Posten des Sirdars ganz abzuschaffen.

Die Lage in China

Nach Meldungen aus französischer Quelle soll eine Einigung zwischen dem extremen Südbhinesen (Kantau) und den gemäßigten (Kantung) im Gange sein. Fenghuifang soll zum Generalkommandanten ernannt worden sein. Die Kuomintangpartei habe sich für die Kantinger Regierung erklärt. Die südlichste Provinz Chinas, Kwangsi, hat sich für die Kantinger Regierung ausgesprochen, die den Geist und die Grundzüge der Kuomintangbewegung verkörpert und allein in der Lage wäre, das Glück der 400 Millionen Einwohner Chinas zu verwirklichen.

Nach Neutermeldungen haben die Südruppen erhebliche Erfolge errungen und die Stellung der Nordarmee sei äußerst gefährdet. Die Unsicherheit der Lage habe die Japaner und Engländer zu dem Beschluß veranlaßt, Truppen nach Nordchina zu entsenden.

Japan hat bereits Truppen nach Tjingtau geschickt. In Tokio wird erklärt, daß es sich um keine Intervention Japans in die inneren Angelegenheiten Chinas handle, sondern nur um eine Vorkehrungsmaßnahme, um die Schantungbahn bis Tjinanfu und die in der Provinz Schantung wohnenden Japaner, wenn es nötig sein sollte, zu schützen. Der in Schanghai stationierte außenpolitische Kommissar der Kantinger Regierung hat dem japanischen Generalkonsul den Protest gegen die Entsendung der 2000 Japaner nach Tjingtau überreicht. Auch die Kantinger Regierung beabsichtigt gegen die Besetzung Tjingtaus Protest einzulegen. Man bezeichnet Japans Schritt, der großen Unwillen erregt hat, als verkappte Intervention mit dem Ziele, die wertvolle Provinz Schantung wieder zu gewinnen.

Geschäftsaufsicht über die Wologa verhängt. Dem Antrag der Wologa, Holzindustrie A.-G., um Anordnung der Geschäftsaufsicht, ist nunmehr vom Amtsgericht Berlin-Schöneberg stattgegeben worden. — Nach Meldungen aus Moskau wird die Sowjetregierung der Konzessionsverwaltung den Betrag von zwei Millionen Mark überweisen. Für diesen Betrag geht die Konzession an die Sowjetregierung über. Sämtliche Verpflichtungen der Wologa auf dem Außen- und dem Binnenmarkt werden von der Sowjetregierung übernommen.

Ein neues Verbot in München. Die Münchener Polizeidirektion hat durch ortspolizeiliche Vorschriften das Tragen einheitlicher Kleidung für Angehörige von Parteiorganisationen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vorübergehend verboten. — Bei Eröffnung der Erörterungen über die deutsch-nationale Interpellation wegen der Zusammenstöße stellte der Minister des Innern im bayerischen Landtag fest, daß die Reichsbannerleitung bei den Vorgängen ihre Hände nicht im Spiele hatte. Inwiefern Reichsbannermitglieder beteiligt waren, sei noch nicht geklärt.

Beschäftigung der Einreisefestimmungen ins Saargebiet. Die Regierungskommission des Saargebietes hat die Bestimmungen über die Einreise in das Saargebiet verschärft. Personen, die in das Saargebiet einreisen, um an einer öffentlichen Veranstaltung teilzunehmen, sowie Mitglieder eines Vereins und sonstigen Personennennheiten bedürfen der besonderen Genehmigung zur Einreise.

* Koalitionspolitik aussen und innen

Außenpolitik ist Bündnispolitik. Kein Staat auf der Erde ist heute so mächtig, daß er ohne jede Bundesgenossenschaft einer Koalition aller anderen Staaten gegenüberstehen könnte. Es hat Zeiten in der Weltgeschichte gegeben, in denen diese Maxime nicht galt, in denen die Außenpolitik sich vor allem in der Kunst zu erobern und zu herrschen erschöpfte. Die großen Assyrenkönige brauchten keine Bündnisse, das Rom eines Caesar und eines Augustus konnte ihrer entaten, Dschingis-Khan und Tamerlan eroberten Asien aus eigener Kraft, und die gewaltigen deutschen Kaiser aus der ersten Hälfte des Mittelalters, Karl der Große, Otto I. und Konrad II. hatten Bündnisse nicht nötig. Gewiß haben auch die Welteneroberer Bündnisse akzeptiert, wo sie sich ihnen gerade boten; aber diese angebotenen Bündnisse waren in Wirklichkeit nichts anderes als eine mildere Form der Unterwerfung.

Seit dem Ausgang des Mittelalters, seitdem sich neben dem heiligen römischen Reich deutscher Nation der Staat der französischen Könige als militärisch gleich starke Macht erhoben hatte, und die innere Geschlossenheit Deutschlands einer staatlichen Vielgestaltigkeit gewichen war, hat sich die große Politik in Europa völlig gewandelt: Außenpolitik wurde Bündnispolitik. Und so ist es seitdem geblieben. Die Epoche Napoleons I. macht nur scheinbar eine Ausnahme; denn, wenn auch Napoleon I. selbst im wesentlichen Eroberungs- und Unterwerfungspolitik betrieb, so ist doch auch er schließlich gescheitert an der Bündnispolitik der anderen, einer Politik, deren Wert er erst dann begriff, als es für ihn zu spät war.

Die Koalition aller der Staaten, die dem neuen deutschen Reich aus irgend einem Grunde übel wollten, hat im Weltkrieg gegielet. Auch wir hatten dieser Koalition gegenüber mit einem Bündnisystem aufzuwarten. Aber es war brüchig und militärisch von geringerem Wert. Gerade der Weltkrieg hat gelehrt, daß der Erfolg dem stärkeren und besseren Bündnisystem anheimzufallen pflegt. Bismarck hat diese Grundtatsachen praktischer Außenpolitik sehr wohl gekannt, und deshalb stand seine Diplomatie von jeher im Dienste einer zweckentsprechenden Bündnispolitik. Seine Nachfolger haben im großen und ganzen die Richtigkeit seiner Grundanschauungen nicht übersehen, aber sie haben nicht mit dem gleichen Geschick zu operieren verstanden und vorzugsweise auf die falschen Pferde gesetzt, und im übrigen durch unnützen Eifer und törichte Entgleisungen dem gegnerischen Bündnisystem noch Wasser auf die Mühlen geleitet.

Nach dem Weltkriege schien es so, als ob die Bündnispolitik an Bedeutung verloren habe. Das war durchaus begrifflich. Der Sieg war errungen, das Ziel war erreicht; man konnte nun auseinandergehen und die Weite verzehren. Ferner aber war durch das Ausschneiden Russlands aus der Entente cordiale ohnehin eine neue Situation entstanden. Zunächst stand jedenfalls jeder Siegerstaat für sich allein da, und lediglich das große Arrangement mit Deutschland führte Frankreich, England, Italien und Belgien Seite an Seite. Aber gerade bei diesem Arrangement haben sich die Gegensätze unter den einstigen Bundesgenossen besonders scharf entwickelt. Und der allgemeine finanzielle und wirtschaftliche Notstand, von dem auch die europäischen Siegerstaaten nicht verschont geblieben, war zunächst nicht geeignet, diese Gegensätze zu überbrücken.

Erst nach und nach begann in den Kabinetten wieder die Einsicht zu dämmern, daß man doch ohne jede gegenseitige Anlehnung, ohne Bündnisse der großen Wirtschaftsnote und gewisser diplomatischer Probleme nicht werde Herr werden können. Die Wirtschaftsnote war es, die Frankreich und Deutschland wieder etwas näher aneinander heranzuführte, das russische Problem ist es, das jetzt wieder die Entente cordiale zwischen England einerseits und Frankreich und Italien andererseits aufleben ließ. Wir werden in dem nächsten Artikel auf diese Dinge zu sprechen kommen.

Die polnische Sozialdemokratie in Opposition. Der Oberste Rat der polnischen Sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, gegen die gegenwärtige Regierung in Opposition zu treten. Er begründet diesen Schritt mit der ausgesprochen kapitalistischen Politik dieser Regierung, mit den von ihr angewandten politischen Reformmaßnahmen und dem Mangel an Justizaktivität in der Kinderheilstfrage. Die Sozialdemokraten fordern Neuwahlen auf Grund des jetzigen Wahlsystems.

Einweihung der neuen Universitäts-Kinderklinik in Freiburg

D. B. Freiburg i. Br., 31. Mai (Tel.)

Die neue Universitäts-Kinderklinik wurde heute mittag im Rahmen einer schlichten Feier ihrer Bestimmung übergeben. Oberbürgermeister Lorenz, Freiburg, als Leiter des Baues betonte, daß das neue „Haus zur Sonne“ das erste der modernen Klinikbauten Freiburgs sei. Nach der Schlüsselübergabe an den

Minister des Kultus und Unterrichts Seers

hielt dieser eine Ansprache, worin er u. a. ausführte:

Wenn er heute schon wieder bei der Universität Freiburg erschienen sei, so seien dafür zwei ganz besondere Gründe maßgebend. Einmal handle es sich um ein Unternehmen, das seinem Zweck nach die ganz besondere Teilnahme des Ministers beanspruchen könne, und dann sei der Same zu diesem Unternehmen von ganz besonderer Art und der Samen, den ich gelegt habe, verdiene unsere Aufmerksamkeit und Dankbarkeit in außerordentlichem Maße. Wir hoffen mit der Anstalt, die heute eröffnet wird, der Gesundheit der Kinder zu dienen. Der Gesundheit der Kinder, die durch Kriegs- und Nachkriegszeit ganz besonders gelitten haben und die in dem schweren wirtschaftlichen Kampf, in dem wir uns heute befinden und wohl noch eine gute Reihe von Jahren befinden werden, Gefahr laufen, weiter Not zu leiden. Die Gefahr droht dem Leib und der Seele der Kinder. Heute gilt unser Bestreben einer Veranstaltung, die der körperlichen Gesundheit der Kinder dienen soll, wobei wir daran denken, daß nur in einem gesunden Leib eine gesunde Seele sich entfalten kann. Die Wissenschaft und die Geschicklichkeit und Sorgfalt von erprobten Ärzten und Pflegerinnen soll sich auch in diesen Räumen wieder in den Dienst der Gesundheit unserer Kinder stellen. Ihre liebevolle und unermüdete Arbeit soll den gefährdeten Kindern ein Asyl bieten, aus dem sie dann später gekräftigt wieder in das Leben hinaustrreten können.

Daß wir diesen Weg hoffnungsvoll beschreiten dürfen, ist ein Verdienst der Gesellschaft der Freunde, deren Vertreter wir die Ehre und die Freude haben, heute unter uns begrüßen zu dürfen. Die Gesellschaft der Freunde hat geglaubt, den vielen Weisheiten ihres tief eingewurzelten Sinnes für Wohltaten an der leidenden Menschheit einen neuen Beweis hinzuzufügen zu sollen, indem sie den Grund legten für dieses heute eröffnete Unternehmen. Ich hoffe, daß das Samenorn, das die Gesellschaft der Freunde hierdurch in den Freiburger Boden gepflanzt hat, und das sich rasch unter gern geleisteter Mithilfe von Staat und Stadt zu einer schönen Pflanze entwickeln dürfte, noch reiche Früchte trägt. Es wird dann Zeugnis dafür ablegen, daß in einer Zeit, in der die Töne des Hasses zwischen den Völkern noch nicht lange verklungen waren, und die Folgen des Krieges und die Hemmnisse politischer Gegensätze immer noch schwer auf den Völkern lasten, daß es zu solcher Zeit in den Vereinigten Staaten Männer gegeben hat, die Christentum und Demokratie dahin auffachten, daß sie auch den Mitmenschen in fernen deutschen Landen Freundschaft erweisen wollten. Da ich mich mit diesen Männern darin einig fühle, daß hohe gemeinsame Menschheitsziele und insbesondere eine Aufgabe, wie die der heute eröffneten Anstalt, nämlich für die Gesundheit der Kinder zu forschen und zu sorgen, uns über die politischen Gegensätze hinausführen und die Grenzen der Länder uns vergessen lassen muß, kann ich umso freudiger und aufrechter den Dank dafür aussprechen, daß gerade hier in Freiburg, an einer badischen Hochschule, dieses Werk möglich geworden ist.

Somit ist dieses Haus nicht nur ein Zeichen gütiger Gesinnung gegen unsere Kinder, sondern auch ein Weisenstein auf dem langen Weg zum gegenseitigen besseren Verstehen zwischen den Völkern. Und wenn auch der Weg noch lang ist, so dürfen wir uns doch des Wegzeichens freuen und ihm die Aufschrift geben, die eigentlich das Ziel bedeutet. Ich möchte daher vorschlagen, dieses neue Haus „Freundschaftshaus“ zu nennen. Damit wird der Gesellschaft der Freunde gedacht sein und zugleich zum Ausdruck gebracht werden, welches Geist den Kindern gegenüber hier herrschen soll und in welchem Geiste Glieder zweier Völker sich bei diesem Werke zusammengefunden haben.

Wäge der Name eine gute Vorbedeutung sein!

Darauf sprachen Oberbürgermeister Dr. Bender, der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wrie, und der Leiter der medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Koss, sowie der Vorstand der Universitätskinderklinik, Prof. Dr. Wargaser, der seiner Anerkennung für die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Baumeister und dem Leiter der Klinik Ausdruck verlieh. Als Zeichen der Dankbarkeit für die Fürsorgetätigkeit der Quäker in Deutschland und als besonderes Zeichen des Dankes an den Generalvertreter der amerikanischen Gesellschaft der Freunde in Deutschland, Gilbert A. Mac Master, der der Feier beizuwohnte, überreichte er Mac Master eine Ehrenurkunde der deutschen Gesellschaft für Kinderheilstunde, die auf der letzten Tagung in Düsseldorf beschlossen hatte, Mac Master und Wilbur Carl Thomas in New York auf diese Weise zu ehren. Schließlich nahm auch Gilbert Mac Master das Wort und überbrachte die Grüße der amerikanischen Gesellschaft der Freunde.

Der Feier wohnten außer Vertretern des Lehrkörpers, der Referent für das Hochschulwesen im Ministerium, Geheimrat Dr. Schwörer, Landeskommissar Dr. Schneider, Vertreter der wohlthätigen Organisationen und das Personal der Kinderklinik bei. — An die Feier schloß sich ein Rundgang durch den neuen Teil der Klinik an.

Sum Knielinger Raubüberfall. Der Polizeibericht meldet: Der Knielinger Raubüberfall ist durch das Geständnis des einen in der Pfalz festgenommenen Täters Seyfried nunmehr so gut wie aufgeklärt. Es handelt sich um einen planmäßigen Überfall, den Seyfried mit einem bis jetzt noch flüchtigen Täter begangen hat und unter Beihilfe einer in Knielingen wohnhaften, schon mehrfach vorbestraften Person. Der Plan zum Überfall wurde von den Tätern bis in einzelne verarbeitete Details hinein durch Seyfried und sein Genosse den Boten überfallen, während der Knielinger die beiden im Walde erwarten sollte, um das geraubte Geld in sichere Verwahrung zu bringen. Seyfried und seinem Genossen gelang es auch nach Überfall des Boten in den Wald zu entkommen, wo sie dem Knielinger das erbeutete Geld bis auf 2000 RM übergeben. Der Festnahme durch die Polizei haben sich die Räuber durch ein Versteck im Walde entzogen. Von dem Gelde wurden bisher sichergestellt 2100 RM in bar, die Seyfried bei dem Versuch, am 21. Mai 1927 bei Berg (Pfalz) die Grenze zu passieren, in die Luft geworfen hatte. Weiter konnte festgestellt werden, daß der Knielinger Täter etwa 5000 RM zum Ankauf eines Wauplattes verwendete. Nach dem Verbleib des noch fehlenden Geldes wird noch weiter gefahndet.

Kurze Nachrichten aus Baden

Nr. 17 des Badischen Gesetz- und Verordnungs-Blattes hat folgenden Inhalt: Verordnung des Staatsministeriums: Dienstkleidung der Staatsbeamten.

St. Heidelberg, 30. Mai. Im Alter von über 85 Jahren ist in Heidelberg der Privatgelehrte und pfälzische Geschichtsforscher Dr. h. c. Karl Christ gestorben. Der Verstorbenen hat sich besonders um die Geschichte der pfälzischen Heimat verdient gemacht. Seine Forschungen haben uns die Geschichte des Main-, Rhein- u. Neckargebietes seit den Tagen der Römer wesentlich aufgeklärt. Die Universität Heidelberg verlieh ihm zu seinem 80. Geburtstag den Ehrendoktor, der Mannheimer Altertumsverein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied und auch der Odenwaldklub, den er mitbegründete, schätzte ihn als Ehrenmitglied in seinen Reihen. Dr. Christ (Buch), 31. Mai. Die älteste Frau der Gemeinde, Frau Altbürgermeister Körner, feierte in vollständiger Frische dieser Tage ihren 90. Geburtstag.

St. Krozingen, 30. Mai. Am gestrigen Sonntag beging Krozingen die Einweihung seiner wiedererbauten Quelle, die im Jahre 1911 durch Zufall erhöht, bei einer Wassermenge von fast 41 Grad Celsius von größter Ergiebigkeit ist. In einem Festzug, an dessen Spitze man den Feiertagsverein Mühlheim sah, zogen zahlreiche Gruppen und Wagen die Bedeutung der Krozinger Quelle. Auf dem Festplatz herrschte am Nachmittag lebhaftes Treiben. Bürgermeister Gerber, Krozingen, begrüßte die zur Feier erschienenen Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden und führte aus, daß die Quelle nicht nur Bedeutung für die Anwohner Krozingens habe, sondern dem ganzen Volke und Lande dienen soll. Die Festansprache hielt Fabrikant Tritschler, Krozingen, der auf die Geschichte der Quelle einging. Den gemühtlichen Teil des Abends leitete ein Rigenreigen ein, der vor der Quelle getanzt wurde.

Bücheranzeige

Die Rechtsverhältnisse und die Versorgung der auf Zeit angestellten staatlichen Polizeibeamten Badens. Von Hermann Jung, Regierungsrat im badischen Ministerium des Innern. Preis 1.50 RM. Die Neuerscheinung ist von größter Wichtigkeit für alle auf Zeit angestellten staatlichen Polizeibeamten. Zu beziehen durch Radlot'sche Druckerei und Verlag A.-G., Karlsruhe i. B.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	31. Mai		30. Mai	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.76	169.10	168.82	169.17
Kopenhagen 100 Kr.	112.64	112.86	112.66	112.88
Italien . . . 100 L.	23.23	23.27	23.17	23.21
London . . . 1 Pf.	20.474	20.517	20.479	20.521
Neuyork . . . 1 D.	4.2155	4.2235	4.216	4.224
Paris . . . 100 Fr.	16.505	16.545	16.51	16.55
Schweiz . . . 100 Fr.	81.095	81.255	81.10	81.26
Wien 100 Schilling	59.32	59.44	59.34	59.46
Brag . . . 100 Kr.	12.480	12.508	12.49	12.51

Staatsanzeiger

Betrieb eines Totalisators durch den Rennverein Lahr-Karlsruhe. Dem Rennverein Lahr-Karlsruhe ist die Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators bei dem am 12. Juni 1927 in Lahr stattfindenden Pferderennen erteilt worden. Karlsruhe, den 27. Mai 1927. Der Minister des Innern J. B.: Föhrenbach

Apothekere in Stumberg. Die Berechtigung zum Betriebe der Apotheke in Stumberg, Amt Donaueschingen, die durch Verzicht des bisherigen Inhabers frei geworden ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerbungen sind unter Vorlage der vorgeschriebenen Nachweise (vergleiche Bekanntmachung vom 6. Januar 1927, Apotheke in Vöfingen, Staatsanzeiger vom 7. Januar 1927 Nr. 5) binnen vier Wochen hierher einzureichen. Karlsruhe, den 27. Mai 1927. Der Minister des Innern J. B.: Föhrenbach

Dem katholischen deutschen Frauenbund Hessens wurde die Erlaubnis zum Losbetriebe in Baden erteilt. Karlsruhe, den 27. Mai 1927. Der Minister des Innern J. B.: Föhrenbach

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der Planmäßigen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernannt: Kriminalsekretär Hermann Rau in Mannheim zum Kriminalkommissar. Planmäßig angestellt: Bürogehilfe Heinrich Falkner bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch als Verwaltungsassistent.

Meine Ausstellung in **Küchen** zeigt Ihnen die **neuesten Modelle**, bietet Ihnen bei **allerniedrigst. Preisen** beste Verarbeitung. — Riesige Auswahl. Kaufen Sie schleunigst! Alle Hölzer, Löhne, Farben steigen täglich im Preise! Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang! **SEITZ, Möbelgeschäft** Erbprinzenstr. 30

Städtische Sparkasse Schopfheim. (Öffentliche Sparkasse)

Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
	RM		RM
1. Kassenbestand	21 250.07	1. Spareinlagen	630 756.91
2. Guthaben bei Girozentrale, Banken und Postämtern	168 230.02	2. Giro- u. Kontokorrenteinlagen	295 218.89
3. Wertpapiere	40.—	3. Anlehenskapitalien	6 000.—
4. Wechsel	27 395.55	4. Sonstige Verbindlichkeiten	694.15
5. Hypotheken-Darlehen	212 870.—	5. Aufwertungs-Konto	41 917.39
6. Darlehen in laufender Rechnung an Privatsachen	495 380.14	6. Rücklagen:	
7. Darlehen auf Schuldschein	39 210.—	a) gesetzl. Reservefonds von früheren Jahren	25 671.07
8. Darlehen an Gemeinden	42 100.—	b) Sonderrücklage für die Aufwertung von Spareinlagen	32 881.50
9. Grundstückskaufgelder	6 750.—	7. Reingewinn vom Jahre 1926	20 234.22
10. Kaufpfand-Darlehen	10 000.—		
11. Sonstige Forderungen	316.45		
12. Einnahme-Rückstände	2 830.90		
13. Verwaltungsgebäude	27 000.—		
14. Gerätschaften	1.—		
	1 053 374.13		1 053 374.13

Berechnung der Rücklage.
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5% aus RM 925 975.80 Einlagen = RM 46 298.79
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1926 = 45 905.29
Somit weniger : : : : : RM 393.50
Schopfheim, den 21. Mai 1927. R. 727
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: J. Heeg. Der Geschäftsleiter: Schringer.

Gemeindesparkasse Berghausen.

Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Aktiva.		Passiva.	
	RM		RM
I Hypotheken	26 470.—	Sparguthaben	116 686.80
Schuldenscheindarlehen gegen Bürgschaft	41 086.35	Giroguthaben	10 220.84
Darlehen in laufender Rechnung an Privatsachen a) bei Banken	3 121.73	Aufwertungs-guthaben	70 685.34
b) Kontokorrentdarlehen	151 544.52	Anlehenskapitalien	79 402.27
Aufwertungs-guthaben	75 101.16	Ausgabenrückstände	13 093.27
Einnahme-Rückstände	1 088.05	Reinvermögen	11 494.11
Barbestand	3 169.82		
Gerätschaften	1.—		
	301 582.63		301 582.63

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.		Haben.	
	RM		RM
Zinsen für die Einleger	7 449.64	Zinsen von Aktiv-Kapitalien	28 303.34
Zinsen und Kosten für andere Schulden	9 250.59	Sonstige Einnahmen	604.26
Verwaltungskosten	5 702.15		
Reingewinn	6 505.22		
	28 907.60		28 907.60

Berghausen, den 20. Mai 1927. R. 728
Gemeindesparkasse Berghausen:
Vorsitzender des Verwaltungsrats: J. B. M. Hanau. Geschäftsleiter: Güber.

Neuerschienen:
Die Rechtsverhältnisse und die Versorgung der auf Zeit angestellten staatlichen Polizeibeamten Badens
von Hermann Jung,
Regierungsrat im badischen Ministerium des Innern.
Preis RM 1.50.
Von größter Wichtigkeit für alle auf Zeit angestellten staatlichen Polizeibeamten.
Zu beziehen durch
Macklot'sche Druckerei und Verlag A.-G.,
Karlsruhe i. B.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche, Einzelmöbel u. Betten, Matratzen, Divans und Chaiselongues
laufen Sie nur gute Qualität bei Zahlungsvereinfachung zu den billigsten Preisen.
Möbelgeschäft Seiter, Waldstraße 7.

Grab- und Maurer-, Steinbau-, Zimmer-, Schmelze-, Blech- und Dachdeckerarbeiten zur Erstellung des Rohbaues des Aufnahmegebäudes mit Güterhalle, des Abort- und Hauswirtschaftsgebäudes sowie des Maschinenhauses mit Anbau auf dem Bahnhof Schönan, der Neubauwerke Redarsteinach-Schönan, öffentlich zu vergeben. Pläne mit Bedingungen liegen auf dem Baubüro in Redarsteinach zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvorbehalte gegen Selbstkosten erhältlich. Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Öffnungstermin am 22. Juni 1927, vorm. 10 Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Reichsbahnamt Eberbach a. N. R. 754.

Aufgebot.
Die Erben des Tagelöhners Thomas Gühringer aus Haslach i. N., nämlich: a) die Witwe Karoline Gühringer geb. Rossmann in Haslach, b) Josef Gühringer, Zimmermeister in Sorgen (Schweiz), c) Thomas Gühringer, Vater in Neuhof, d) Amalia Schilbker geb. Gühringer in Neuhof, e) Faver Gühringer, Schuhmacher in Neuhof haben gemäß §§ 977 ff. 1024 BPO, 927 BGB beantragt, den Eigentümer des Grundstücks der Gemarkung Haslach i. N. Vgl. Nr. 522 b Grundbuch Bd. 9 Fests 20 179 ar Gärtenland im Unteren Gotesacker im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem Rechte auszuschießen, da das Grundstück seit 1888 in ihrem und im Eigenbesitz des verstorbenen Thomas Gühringer in Haslach war, der eingetragene Eigentümer Rüdiger Wilhelm Jäde im Jahre 1888 nach Amerika ausgewandert und dort verstorben ist und eine Eintragung im Grundbuch, die der Zustimmung des Eigentümers bedurfte, seit 30 Jahren nicht erfolgt sei. R. 760.

Aufgebot.
Die Erben des Tagelöhners Thomas Gühringer aus Haslach i. N., nämlich: a) die Witwe Karoline Gühringer geb. Rossmann in Haslach, b) Josef Gühringer, Zimmermeister in Sorgen (Schweiz), c) Thomas Gühringer, Vater in Neuhof, d) Amalia Schilbker geb. Gühringer in Neuhof, e) Faver Gühringer, Schuhmacher in Neuhof haben gemäß §§ 977 ff. 1024 BPO, 927 BGB beantragt, den Eigentümer des Grundstücks der Gemarkung Haslach i. N. Vgl. Nr. 522 b Grundbuch Bd. 9 Fests 20 179 ar Gärtenland im Unteren Gotesacker im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem Rechte auszuschießen, da das Grundstück seit 1888 in ihrem und im Eigenbesitz des verstorbenen Thomas Gühringer in Haslach war, der eingetragene Eigentümer Rüdiger Wilhelm Jäde im Jahre 1888 nach Amerika ausgewandert und dort verstorben ist und eine Eintragung im Grundbuch, die der Zustimmung des Eigentümers bedurfte, seit 30 Jahren nicht erfolgt sei. R. 760.

Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte spätestens im Aufgebotsstermin vom Mittwoch, den 14. September 1927, vormittags 9 Uhr, Zimmer 4 des Amtsgerichts Wolfach anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird. Wolfach, 27. 5. 1927. Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Biltingen. R. 758. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Bunt in Biltingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 3 517,79 M. Zu berücksichtigen sind 140,05 M. bevorrechtigte und 28 189,42 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Biltingen offen. Biltingen, 27. 5. 1927. Der Konkursverwalter: Otto Dohb.

Konkursverfahren.
Lahr. R. 755. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Willi Laib in Lahr, Inhabers der Firma R. Scheidt & Co. daselbst, ist nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben. Lahr, 27. 5. 1927. Amtsgericht.

Schönan. R. 757. Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 812: Anton Schner, Tiefbauunternehmer in Todtnau. Durch Vertrag vom 12. Mai 1927 ist Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. BGB vereinbart. Das Vermögen der Ehefrau ist in § 2 des Ehevertrags bezeichnet. Schönan, 25. 5. 1927. Bad. Amtsgericht.

Karlsruhe. R. 752. Güterrechtsregistereinträge:
1. Band XI, Seite 428: Schweizer, Franz Faver, Dentist, Karlsruhe und Hedwig geb. Stegle. Vertrag vom 6. Oktober 1925. Gütertrennung. 23. 5. 27.
2. Seite 424: Thümlich, Oskar Max, Kaufmann, Karlsruhe und Leopoldine geb. Kus. Vertrag vom 13. April 1927. Vorbestandsgut der Frau. 24. 5. 1927.
3. Seite 425: Engelberg, Moritz, Uhrmacher, Karlsruhe und Beria geb. Blatt. Vertrag vom 23. Mai 1927. Gütertrennung. 27. 5. 1927.



Badisches Landestheater
Mittwoch, den 1. Juni 1927
Rollebühne 10

Die Entführung aus dem Serail
von Mozart
Musikalische Leitung: Josef Krupp
In Szene gesetzt von Otto Krauß
Kritiker von Ernst Busch, Siegfried Vogel, Osmund Klant, Alfred Kraus, Nico Stummer, Reinhold Ende 9%
I. Sperrfrist 7 M.
Der IV. Rang ist für den allg. Verkauf freigehalten.
Do. 2. Juni: Überfahrt.
Fr. 3. Juni: Die Bauberkste.